

## DEMA-Institut: Factsheet zur Landtagswahl in der Steiermark

Günther Ogris

**100.000**  
ausländische  
Beschäftigte  
in der Steiermark  
sind von der Wahl  
ausgeschlossen

**54% der  
Beschäftigten**  
in Forschung und  
Entwicklung  
haben kein Wahlrecht

Normalität im Alltag:  
Zusammenarbeit mit den  
Kolleg\*innen aus dem Ausland.  
**Jede\*r dritte Arbeitnehmer\*in**  
in Graz hat kein Wahlrecht

**Kein Wahlrecht obwohl lebenswichtig:**  
Weder die Produktion der Lebensmittel (34%)  
noch das Kochen in der Gastronomie (31%)  
kommt ohne Ausländer\*innen aus.

### **100.000 steierische Arbeitnehmer\*innen sind vom Wahlrecht ausgeschlossen**

In der Steiermark leben rund 130.000 ausländische Staatsbürger\*innen im wahlberechtigten Alter, darunter etwa 100.000, die seit mehr als fünf Jahren in Österreich wohnen (Quelle Mikrozensus 2023). Da die Erwerbsquote der ausländischen Bevölkerung über 15 Jahre bei 75 Prozent liegt, sind dies etwa 100.000 Berufstätige, die kein Wahlrecht haben.

Wäre das Wahlrecht nach fünf Jahren Aufenthalt gegeben, so wären etwa 75.000 Arbeitnehmer\*innen mehr wahlberechtigt.

Von den 951.000 wahlberechtigten Staatsbürger\*innen sind 59 Prozent erwerbstätig. Die eingewanderten Menschen haben eine um 16 Prozentpunkte höhere Erwerbsquote als die inländische Bevölkerung. Sie tragen somit relativ mehr zum Gemeinwesen bei, zahlen Steuern und leisten ihre Beiträge für die Pensions- und Krankenversicherung. Ihre Leistungen für das Sozialsystem sind wesentlich. Sie halten auch einige Branchen am Leben. Politisch mitbestimmen dürfen sie nicht.

### **Vor allem Mitarbeiter\*innen in Forschung und Entwicklung sind von der politischen Ausgrenzung betroffen.**

Die Steiermark ist stolz darauf, ein wichtiger Forschungsstandort zu sein. Das ist sie auch, vor allem durch die Einwanderung von Spitzenkräften. Mehr als die Hälfte (54 Prozent) der Menschen, die in Forschung und Entwicklung arbeiten, sind vom Wahlrecht ausgeschlossen.

### **Der Industriestandort Steiermark profitiert von der Einwanderung.**

Auch als Industrieland kommt die Steiermark nicht ohne eingewanderte Arbeitskräfte aus. Gerade in der Pharma- und Chemie-Industrie ist jede\*r dritte Arbeitnehmer\*in nicht wahlberechtigt. In der Industrie und im Gewerbe hat jede\*r sechste Arbeitnehmer\*in keine österreichische Staatsbürgerschaft. Unter den Hilfskräften in der Industrie ist es jede\*r Dritte.

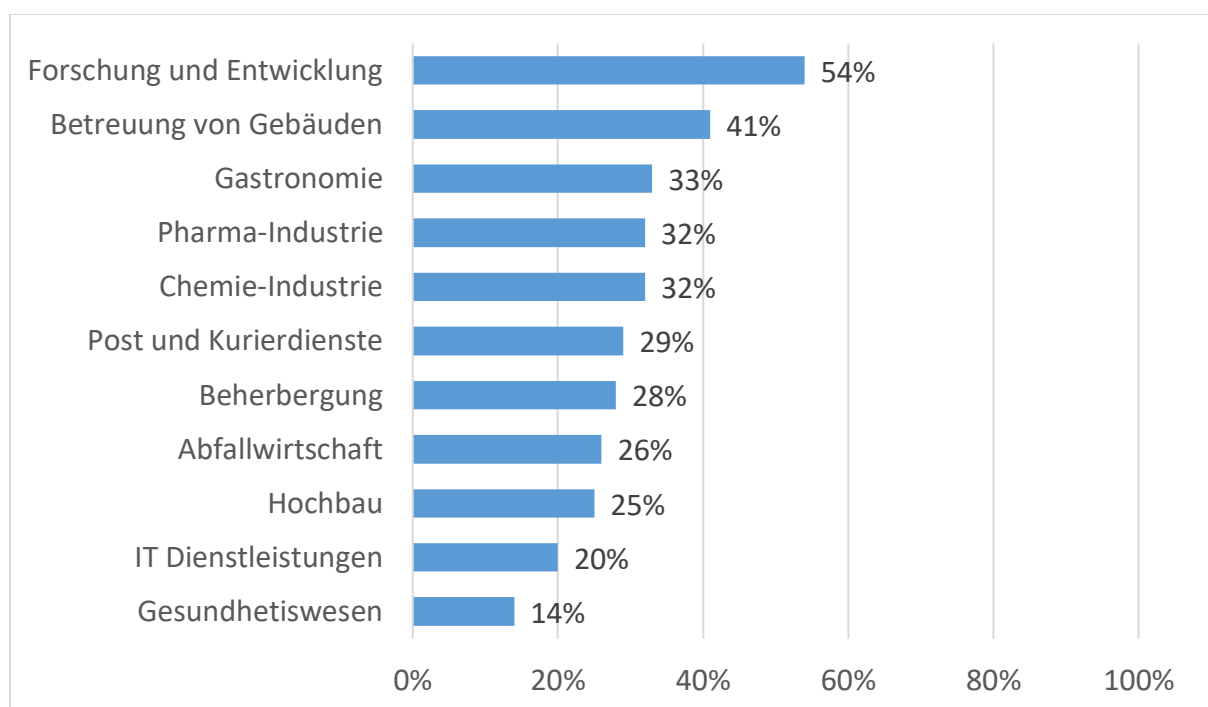
In der Pharma- und Chemie-Industrie ist der Anteil der eingewanderten Arbeitnehmer\*innen (32 Prozent) überdurchschnittlich hoch. So ist auch jede\*r zweite Chemiker\*in oder Physiker\*in (52 Prozent) in Österreich nicht wahlberechtigt.

### **Auch im Bereich der Wohnungswirtschaft sind viele politisch ausgegrenzt.**

Der Neubau von Wohnungen, das Einrichten und die Renovierung kommen nicht ohne eingewanderte Arbeitskräfte aus. Im Hochbau hat jede\*r vierte (25 Prozent) eine ausländische Staatsbürgerschaft. Bei den Ausbaufachkräften sind mehr als ein Drittel vom Wahlrecht ausgeschlossen (35 Prozent). Bei der Betreuung und Reinigung der Gebäude und bei der Pflege der Gärten sind vier von zehn (41 Prozent) nicht wahlberechtigt. Bei den Installateuren, Elektrikern und Malern sind dies auch jeweils mehr als ein Viertel.

**Tabelle 1: Landtagswahl-Steiermark**

#### **Nicht wahlberechtigte Arbeitnehmer\*innen nach Branche**



Quelle: Mikrozensus 2023

### **Im Bereich Nahrungsmittel sind ebenfalls überdurchschnittlich viele vom Wahlrecht ausgeschlossen.**

In der Steiermark ist jede\*r dritte Koch bzw. Köchin (31 Prozent) ohne Wahlrecht. Aber auch jede dritte Hilfskraft in der Landwirtschaft und fast jede zweite Hilfskraft (44 Prozent) in der Nahrungsmittelproduktion hat kein Wahlrecht. Und bei den Kellner\*innen und Barkeeper\*innen ist etwa jede\*r Fünfte (19 Prozent) ohne Wahlrecht.

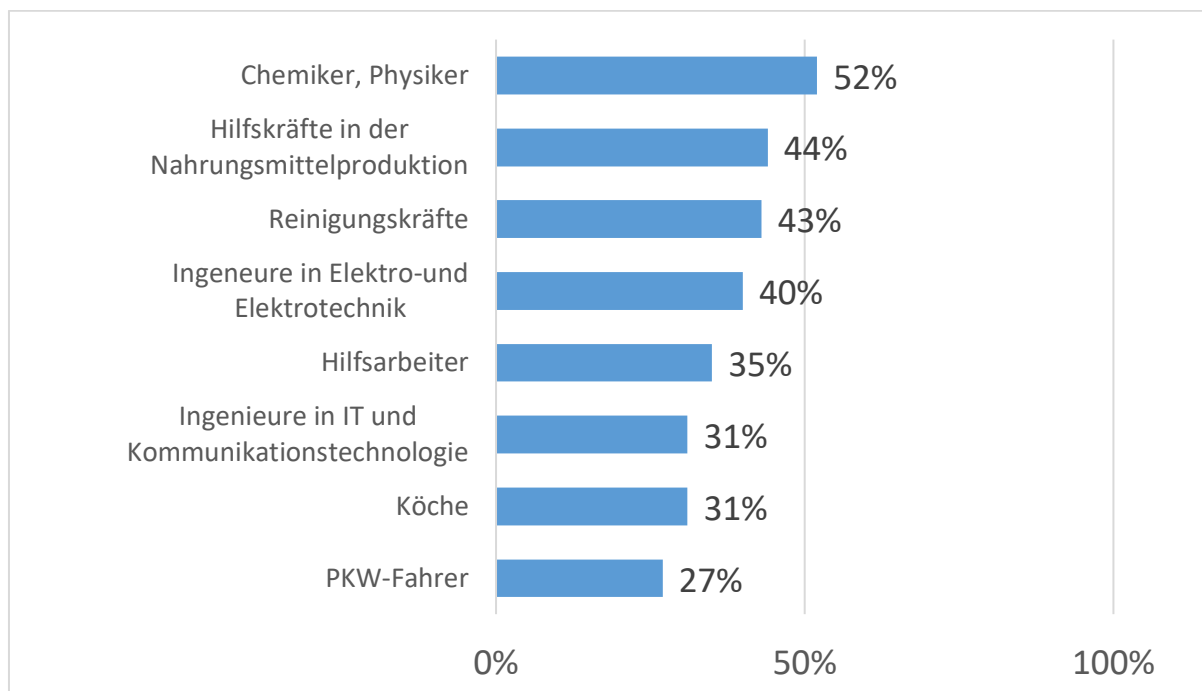
### IT und Kommunikationstechnologie.

Auch die Zukunftsbranche EDV, IT und Kommunikationstechnologie kommt ohne Zusammenarbeit mit eingewanderten Arbeitskräften nicht aus. In der IT-Branche hat jede\*r dritte Kolleg\*in eine ausländische Staatsbürgerschaft und ist somit von der politischen Mitwirkung ausgeschlossen.

Fast vier von zehn Personen aus dem Spitzenpersonal im Bereich der Datenbanken (39 Prozent) sind ebenfalls vom Ausschluss aus dem Wahlrecht betroffen.

**Tabelle 2:**

**Landtagswahl-Steiermark: Nicht wahlberechtigte Arbeitnehmer\*innen nach Beruf**



Quelle: Mikrozensus 2023

### Fremdenverkehr und Gastronomie.

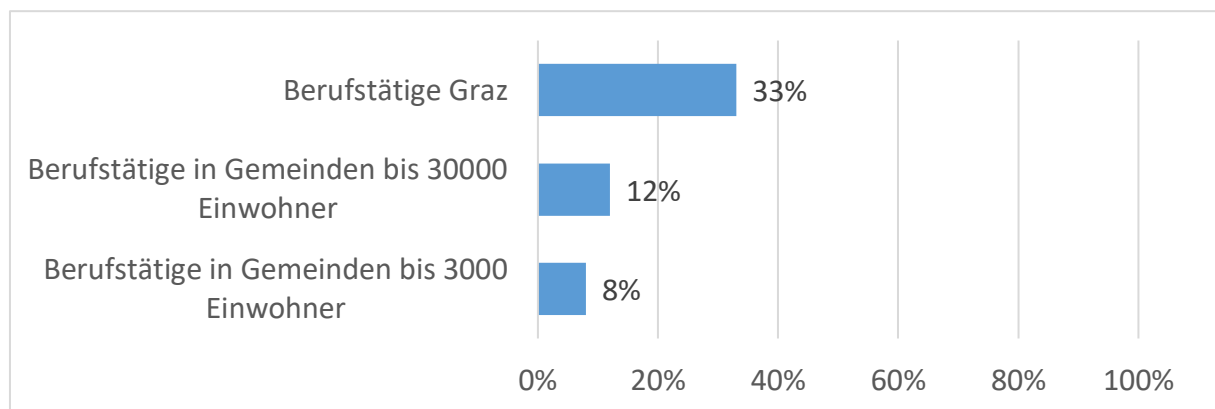
Im Fremdenverkehr geht ohne „Fremde“ nichts. Man braucht die Fremden nicht nur als Gäste, sondern auch als Mitarbeiter\*innen. Das Reinigungspersonal ist zu 42 Prozent und Köche sind zu 31 Prozent vom Wahlrecht ausgeschlossen. Im ganzen Beherbergungswesen ist mehr als jede vierte Arbeitskraft ohne Wahlrecht.

**Einwanderung gibt es dort, wo es Arbeitsplätze gibt.**

Städte wachsen, weil es in Städten Arbeitsplätze gibt. Graz zieht nicht nur die Jugend aus den ländlichen Gebieten der Steiermark an, sondern weit darüber hinaus. Graz ist seit dem Jahr 2000 um etwa 75.000 Einwohner gewachsen. Darunter sind auch viele Student\*innen, ihre Zahl beträgt derzeit in Graz etwa 66.000 Personen.

**In Graz ist die Zusammenarbeit mit ausländischen Arbeitskräften Normalität.**

Ausländische Staatsbürger siedeln sich überwiegend dort an, wo es Arbeitsplätze gibt. In Graz ist jede\*r dritte Arbeitnehmer\*in ohne Wahlrecht. In Gemeinden mit weniger als 3000 Einwohner\*innen ist „nur“ jede\*r zwölfte Arbeitnehmer\*in ohne Wahlrecht.

**Steiermark: Nicht wahlberechtigte Arbeitnehmer\*innen nach Gemeindegröße**

Quelle: Mikrozensus 2023

**Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0:** Dieser Beitrag ist unter einer Creative-Commons-Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>. Weitere

Informationen <https://awblog.at/ueberdiesenblog/open-access-zielsetzung-und-verwendung>

### **Günther Ogris, MA**

Sozialwissenschaftlicher Methodologe, graduiert an der Universität Essex. Von 1996 bis 2023 Geschäftsführer des SORA-Institutes. Von 2000-2002 Wissenschaftlicher Leiter des Institutes für Jugendforschung (ÖIJ). Von 2005 bis 2020 Universitätsratsvorsitzender der Sigmund-Freud-Privatuniversität, Mitglied des Aufsichtsrates der NGO Südwind Globale Gerechtigkeit, der Südwind Buchwelt GmbH und des Vereins NEUSTART. Seit 15. Jänner 2024 Obmann des Vereines DEMA-Institut, Demokratie für Alle. Günther Ogris konzipierte im Laufe seiner wissenschaftlichen Tätigkeit mehrere hundert Forschungsprojekte und war immer auch in der Beratung von Politik und Verwaltung tätig.

**Verein Dema-Institut, #Demokratie für alle, ZVR: 534276480**

[www.dema-institut.at](http://www.dema-institut.at)

Der Verein beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Wissenschaft, Medien und Politik. Mit seinen Factsheets trägt er zum evidenzbasierten Diskurs bei.